

5. Listenteil

Tab. 3: Legende der Gefährdungskategorien

0 Ausgestorben oder verschollen

(entspricht «Ex», «Extinct», der IUCN-Liste)

- Arten, deren Populationen in der Schweiz (Nord- und/oder Südhälfte) in den letzten 100 Jahren nachweisbar ausgestorben sind oder ausgerottet wurden und dort heute nicht mehr vorkommen, oder
- Arten, deren früheres Vorkommen belegt ist, bei denen aber der begründete Verdacht besteht, dass ihre Populationen erloschen sind.

1 Vom Aussterben bedroht

(entspricht «E», «Endangered», der IUCN-Liste)

- Arten, die im Gebiet nur in wenigen und kleinen Beständen vorkommen, und die durch heute bekannte Gefährdungsursachen bedroht sind. Ihr Überleben ist unwahrscheinlich, wenn die gefährdenden Faktoren weiter bestehen.

2 Stark gefährdet

(entspricht «V», «Vulnerable», der IUCN-Liste, allerdings hier nur für Arten verwendet, die im nahezu **ganzen Verbreitungsgebiet** der N- und/oder S-Hälfte der Schweiz gefährdet sind)

- Arten, die im nahezu ganzen Bereich (N- und/oder S-Hälfte) signifikant zurückgehen oder regional verschwunden sind, oder
- Arten, deren Populationen im nahezu ganzen Bereich durch heute bekannte Gefährdungsursachen bedroht sind.

3 Gefährdet

(entspricht nicht Kat. 3 der IUCN-Liste, eher Teil von «V»)

- Arten, die **regional** in grossen Teilen des einheimischen Verbreitungsgebietes (N- oder S-Hälfte der Schweiz) signifikant zurückgehen oder lokal verschwunden sind, oder
- Arten, deren Populationen regional in grossen Teilen des Gebietes durch heute bekannte Gefährdungsursachen bedroht sind.

4 Potentiell gefährdet

(entspricht «R», «Rare», Kat. 3 der IUCN-Liste)

- Arten, die im Gebiet nur wenige und kleine Vorkommen besitzen (Lokalendemismen, Arealrand), die aber wegen dem Fehlen einer aktuellen Gefährdung nicht in den Kat. 1–3 figurieren. Infolge ihrer grossen Seltenheit sind diese Arten durch unvorhersehbare lokale Ereignisse potentiell gefährdet.

Bei einzelnen schon publizierten Listen (Fische, Tagfalter, Libellen) wird die Kat. 4 (Potentiell gefährdet) zusätzlich unterteilt:

4a entspricht 4 (siehe oben): seltene Arten, Arealrand.

4b taxonomische Unsicherheiten oder Unklarheit über Vorkommen (entspricht etwa den IUCN-Kategorien «Indeterminate» und «Insufficiently known»).

4c genetische Durchmischung mit eingeführten oder gezüchteten Individuen.

4d Vorkommen in der Schweiz hängt weitgehend von menschlichen Aktivitäten ab.

– Nicht autochthon vorkommend

(diese Kat. wird durch die N/S-Unterteilung nötig)

- Arten, die im betreffenden Gebiet (N- oder S-Hälfte der Schweiz) bisher nicht festgestellt wurden und mit grosser Wahrscheinlichkeit dort nicht autochthon vorkommen.

n Nicht gefährdet

(diese Kat. wird durch die N/S-Unterteilung nötig, bezieht sich aber nur auf Arten, die in einer der Hälften der Schweiz gefährdet sind)

- Arten, die in der betreffenden Hälfte des Gebietes zurzeit nicht als gefährdet erscheinen.



Rote Liste der gefährdeten Wasserkäfer (nur Hydradephaga) der Schweiz

M. Brancucci

Bisher wurden in der Schweiz 155 Arten von Hydradephagen gefunden. Zu den Hydradephagen zählen die Schwimmkäfer (Dytiscidae mit 125 schweizerischen Arten), die Wassertreter (Haliplidae, 16 Arten), die Taumelkäfer (Gyrinidae, 13 Arten) und die Feuchtkäfer (Hygrobiidae, 1 Art). Bei den Dytisciden darf noch mit einigen zusätzlichen Arten gerechnet werden, vor allem unter den Reliktformen. Die boreoalpinen Arten kommen meist nur lokal vor und werden nur zufällig entdeckt. Ihre Populationen schwanken von Jahr zu Jahr stark.

Die Larven und Adulten leben alle im Wasser. Die Dytisciden und Gyriniden sind räuberisch und fressen vor allem Larven anderer Insekten und Würmer. Teilweise ergreifen sie auch grössere Beutetiere wie Kaulquappen und kleine Fische. Zumindest als Adulte sind sie selbst selten Beute für andere Tierarten, da sie über verschiedene Schutzmechanismen verfügen. Zum Beispiel scheiden sie mittels Pronotaldrüsen Abwehrstoffe aus. Die Halipliden sind Pflanzenfresser und ernähren sich vorwiegend von Algen. Die meisten Hydradephagen leben vorzugsweise in stehenden Gewässern. Ein kleiner Prozentsatz ist an fliessende Gewässer angepasst und lebt ausschliesslich in diesem Habitat.

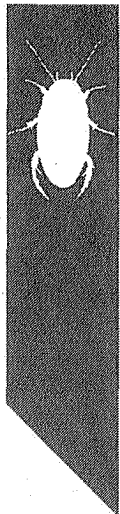
Die Gefährdungsursache ist fast immer das Verschwinden von geeigneten Habitaten, namentlich durch die Entwässerung von Feuchtgebieten, die Trockenlegung von Mooren oder die natürliche Verlandung von Hochmooren. Auch Flussbettkorrekturen und die Verseuchung von Gewässern durch Industrie und Landwirtschaft sind wichtige Gefährdungsfaktoren.

Von den total 155 in der Schweiz vorkommenden Hydradephagen-Arten sind 109 (70%) in der Roten Liste aufgeführt. 97 Arten (63%) gelten als gefährdet (Kat. 0–3), 12 Arten (8%) als potentiell gefährdet (Kat. 4). Bei den letzteren handelt es sich um Arten, die nur sporadisch und sehr lokal auftreten, da sie nicht zur eigentlichen Fauna unseres Landes (Grenzgebiet ihrer Verbreitung) gehören, aber auch um Arten (z. B. der Gelbrandkäfer (*Dytiscus marginalis*), die grössere Populationen aufweisen, bei denen jedoch keine aktuelle Gefährdung erkennbar ist. Die Kenntnis der Hydradephagen, vor allem bezüglich des Vorkommens einzelner Arten in unserem Land, ist jedoch noch unvollständig. Infolgedessen sind fragliche oder alte Meldungen, die in neuster Zeit nicht mehr bestätigt werden konnten, schwierig zu bewerten.



Rote Liste der Wasserkäfer

Artname	N	S	CH	Bemerkungen, gefährdeter Biotoptyp
O. COLEOPTERA (KÄFER)				
UO. ADEPHAGA				
Fam. Hygrobiidae (Feuchtkäfer)				
Hygrobia hermanni (Fabricius)	2	2	2	schlammige stehende Gewässer
Fam. Haliplidae (Wassertreter)				
Brychius elevatus (Panzer)	3	3	3	langsam fliessende Gewässer
Haliplus obliquus (Fabricius)	3	3	3	Kiesgruben
H. confinis Stephens	3	3	3	Kiesgruben, Wiesengraben
H. fluviatilis Aubé	2	2	2	vegetationsreiche Bäche
H. fulvicollis Erichson	3	3	3	schattige Tümpel
H. fulvus (Fabricius)	2	–	2	vegetationsreiche stehende Gewässer
H. immaculatus Gerhardt	4	–	4	laubreiche Waldgewässer
H. laminatus (Schaller)	4	4	4	langsam fliessende Gewässer
H. mucronatus Stephens	2	3	3	Tümpel
H. variegatus Sturm	3	3	3	Tümpel
H. wehncke Gerhardt	3	–	3	Tümpel, laubreiche Waldgewässer
Peltodytes caesus (Duftschmidt)	2	4	3	Tümpel mit Pflanzen, langsame Fließgewässer
Fam. Dytiscidae (Schwimmkäfer)				
Acilius canaliculatus (Nicolai)	3	3	3	Moore, Tümpel, schlammige Walddümpel
Agabus affinis (Paykull)	3	3	3	Moore, Torfstiche
A. biguttatus (Olivier)	3	3	3	ruhige Fließgewässer, Bäche
A. brunneus (Fabricius)	2	–	2	klare Gewässer, langsam fliessende Bäche
A. chalconatus (Panzer)	3	3	3	schattige Gewässer, Gräben mit Laub
A. erichsoni Gemminger & Harold	–	4	4	alpine Seen, meist an moorigen Stellen
A. labiatus (Brahm)	3	–	3	temporäre Tümpel
A. melanarius Aubé	2	2	2	Walddümpel, Populationen meist schwankend
A. neglectus Erichson	2	–	2	Tümpel, oft Walddümpel mit Laub
A. paludosus (Fabricius)	3	3	3	klare Gewässer, kleine Bäche
A. solieri Aubé	3	n	3	grosse Tümpel, alpine Seen (boreoalpine Art)
A. subtilis Erichson	4	4	4	Moore, kalte Walddümpel mit Laubboden
A. uliginosus (Linnaeus)	3	3	3	schattige Walddümpel mit Lehmgrund
Bidessus delicatulus (Schaum)	2	–	2	oft fliessende Gewässer
B. grossepunctatus Vorbringer	2	–	2	meist in Mooren
B. minutissimus (Germar)	2	–	2	klare Gewässer, Tümpel (v.a. temporäre)
Coelambus parallelogrammus (Ahr.)	4	–	4	stehende oder leicht fliessende Gewässer
Cybister lateralmarginalis (DeGeer)	4	4	4	stehende Gewässer, Moore
Deronectes aubei (Mulsant)	2	2	2	Gebirgsbäche an ruhigen Stellen
D. latus (Stephens)	1	–	1	Bäche und Flüsse an ruhigen Stellen
D. moestus (Fairmaire)	–	2	2	Bäche an ruhigen Stellen
D. platynotus (Germar)	1	–	1	Gebirgsbäche
Dytiscus circumcinctus Ahrens	3	–	3	Tümpel, Bäche, Moore
D. circumflexus Fabricius	2	–	2	stehende Gewässer, Moore
D. dimidiatus Bergsträsser	3	3	3	stehende oder leicht fliessende Gewässer, Moore
D. lapponicus Gyllenhal	1	1	1	Tümpel, Moore
D. latissimus Linnaeus	1	1	1	Fischteiche, keine neueren Funde
D. marginalis Linnaeus	4	4	4	Moore, ruhige und kalte Gewässer
D. semisulcatus Müller	1	1	1	Tümpel mit Pflanzen
Graphoderus austriacus (Sturm)	3	3	3	temporäre Tümpel, vegetationsreiche Gewässer
G. bilineatus (DeGeer)	3	3	3	kalte und schattige Tümpel mit Pflanzen
G. cinereus (Linnaeus)	2	2	2	Tümpel mit Pflanzen
G. zonatus (Hoppe)	1	1	1	Moore, Tümpel an moorigen Stellen
Graptodytes bilineatus (Sturm)	3	3	3	Kleingewässer, zwischen Wasserpflanzen
G. flavipes (Olivier)	–	2	2	Tümpel mit frischem Wasser
G. pictus (Fabricius)	3	3	3	stehende und langsam fliessende Gewässer
Hydaticus grammicus Germar	2	2	2	Tümpel mit Pflanzen, Kiesgruben
H. continentalis Balfour-Browne	2	–	2	Tümpel, oft Walddümpel



Rote Liste der Wasserkäfer

Artname	N	S	CH	Bemerkungen, gefährdeter Biotoptyp
<i>Hydaticus transversalis</i> (Pontoppidan)	3	–	3	Tümpel mit Laub
<i>Hydroporus angustatus</i> Sturm	3	3	3	stehende Gewässer, Hochmoore (acidophile Art)
<i>H. elongatulus</i> Sturm	2	–	2	Moore, Walddümpel
<i>H. ferrugineus</i> Stephens	3	3	3	offene Quellen
<i>H. gyllenhalii</i> Schiödtte	3	–	3	Feldgräben, Walddümpel, kleine stehende Gewässer
<i>H. incognitus</i> Sharp	2	2	2	Moore, laubreiche Waldgewässer an moorigen Stellen
<i>H. kraatzii</i> Schaum	–	3	3	Gebirgsbäche (kaltstenotherme Art)
<i>H. longicornis</i> Sharp	2	2	2	kalte Kleingewässer in Quellnähe
<i>H. longulus</i> Mulsant	–	2	2	kalte Tümpel, oft in Quellnähe
<i>H. marginatus</i> (Duftschmidt)	3	3	3	klare und kalte Gewässer, Bäche an ruhigen Stellen
<i>H. melanarius</i> Sturm	4	4	4	Walddümpel mit viel Laub
<i>H. morio</i> Aubé	2	2	2	Moore, Gewässer
<i>H. neglectus</i> Schaum	–	2	2	Laubwalddümpel (acidophile Art)
<i>H. nigellus</i> Mannerheim	–	3	3	kleine stehende Gewässer, alpine Tümpel
<i>H. nivalis</i> Heer	3	3	3	alpine Gewässer, Schmelzwassertümpel
<i>H. obscurus</i> Sturm	3	–	3	Hochmoore, Torfstiche
<i>H. obsoletus</i> Aubé	2	–	2	offene Quellen
<i>H. pubescens</i> (Gyllenhal)	3	3	3	Tümpel, Moore (montane Art)
<i>H. rufifrons</i> (Müller)	3	3	3	Tümpel, stehende Gewässer mit Vegetation
<i>H. striola</i> (Gyllenhal)	2	2	2	Hochmoore, Walddümpel mit Laub
<i>H. umbrosus</i> (Gyllenhal)	3	3	3	Hochmoore, Tümpel mit Vegetation
<i>Hydrovatus cuspidatus</i> (Kunze)	4	–	4	stehende Gewässer
<i>Hygrotus quinquelineatus</i> (Zetterstedt)	1	1	1	grosse Tümpel, Seen mit sandigem Boden
<i>H. versicolor</i> (Schaller)	2	–	2	Tümpel mit Vegetation
<i>Ilybius aenescens</i> Thomson	2	–	2	Hochmoore, Torfstiche
<i>I. crassus</i> Thomson	2	2	2	Hochmoore (boreoalpine Art)
<i>I. fenestratus</i> (Fabricius)	3	3	3	Seeufer, klare und mit Pflanzen bewachsene Tümpel
<i>I. guttiger</i> (Gyllenhal)	2	–	2	Moore
<i>I. similis</i> Thomson	2	–	2	ruhige Gewässer, Moore
<i>I. subaeneus</i> Erichson	4	–	4	Moore, Tümpel
<i>Laccophilus ponticus</i> Sharp	3	3	3	Moore, seichte Tümpel
<i>Nebrioporus assimilis</i> (Paykull)	2	2	2	Bergseen und Bäche mit sandigem Boden
<i>N. canaliculatus</i> (Lacordaire)	3	–	3	stehende Gewässer mit wenig Vegetation
<i>N. depressus</i> (Fabricius)	3	3	3	grössere Tümpel, Seen mit wenig Vegetation
<i>Oreodytes alpinus</i> (Paykull)	1	–	1	oligotrophe Seen und Bäche
<i>O. davisii</i> (Curtis)	3	3	3	Gebirgsbäche an ruhigen Stellen
<i>O. septentrionalis</i> (Gyllenhal)	3	3	3	Gebirgsbäche
<i>Rhantus bistriatus</i> (Bergsträsser)	2	2	2	schattige Tümpel mit Pflanzen
<i>R. consputus</i> Sturm	2	–	2	Tümpel
<i>R. frontalis</i> (Marsham)	3	3	3	Tümpel mit dichter Vegetation
<i>R. grapii</i> (Gyllenhal)	3	3	3	Moore mit üppiger Vegetation
<i>R. notaticollis</i> (Aubé)	2	2	2	Tümpel mit Pflanzen, Überschwemmungsflächen
<i>Scarodytes halensis</i> (Fabricius)	4	4	4	Kiesgruben, langsam fliessende Gewässer mit Kiesgrund
<i>Stictotarsus duodecimpustulatus</i> (Fabr)	2	2	2	Rand von Bächen, oft im Strömungsbereich
<i>Suphrodytes dorsalis</i> (Fabricius)	3	–	3	Wald- und Moortümpel
<i>Yola bicarinata</i> (Latreille)	3	2	3	Gewässer mit Kiesgrund
Fam. Gyrinidae (Taumelkäfer)				
<i>Aulonogyrus striatus</i> (Fabricius)	2	2	2	Ufer von Bächen und Gräben
<i>Gyrinus aeratus</i> Stephens	2	–	2	langsame Fliessgewässer
<i>G. caspius</i> Ménétries	–	2	2	Teiche mit Schilf
<i>G. colymbus</i> Erichson	2	2	2	grosse Tümpel, fliessende Gewässer
<i>G. distinctus</i> Aubé	4	4	4	Gewässer mit Schilf



Rote Liste der Wasserkäfer

Artnamen	N	S	CH	Bemerkungen, gefährdeter Biotoptyp
Gyrinus marinus Gyllenhal	3	–	3	stille Buchten von Weihern
G. minutus Fabricius	3	–	3	stehende Gewässer, Tümpel
G. natator (Linnaeus)	2	2	2	v.a. Moorgewässer, Tümpel
G. paykulli Ochs	2	–	2	Tümpel mit Schilf
G. suffriani Scriba	3	3	3	Gewässer mit Schilf
G. urinator Illiger	2	–	2	
Oreochilus villosus (Müller)	2	–	2	Bäche, Flüsse